

<p>Projektleitung</p>	<p>Herlinde Krucker, PGR-Obfrau Martina Kohlhuber, Andrea Egger, Elisabeth und Gerda Kröll</p>
<p>Projektname</p>	<p>Ewige Anbetung</p>
<p>Kontaktperson</p> <p>Funktion: (Insitution/Pfarre)</p> <p>Adresse</p> <p>Email</p> <p>Telefon</p>	<p>Ignaz Steinwender</p> <p>Pfarrer in Zell am Ziller</p> <p>6280 Zell am Ziller, Unterdorf 16</p> <p>pfarre.zellamziller@pfarre.kirchen.net</p> <p>+43 5282 2319</p>
<p>Zeitplan (Beginn + Ende)</p>	<p>ab 2015, wenn möglich für immer bzw. solange es die Vorsehung möglich macht</p>
<p>Kooperations-Partner/-innen</p>	<p>Pfarrgemeinderat Zell am Ziller, Leitung der Alten- und Pflegewohnheimes Zell am Ziller, Tagesverantwortliche, Pfarrbüro</p>
<p>Sonstiges</p> <p>Benötigte Hilfestellungen (Unterlagen, Referenten, ...)</p>	<p>Gründe für die Einführung der Anbetung waren ein traditionelles, ein modernes, ein aktuelles und ein pastorales Argument. Traditionell, weil es das 40-stündige Gebet zu Weihnachten und eine Anbetungsbruderschaft gibt; modern, weil es die höchste Form der Meditation ist und das Bedürfnis und die Praxis der Anbetung in den letzten Jahre gestiegen ist; aktuell, weil die Zeitumstände so sind, dass der Satz von Reinhold Schneider „Nur den Betern kann es noch gelingen“ höchste Aktualität besitzt; pastoral, weil die Sehnsucht nach der Anbetung in den letzten Jahren gewachsen ist.</p>

<p>Projektbeschreibung (inhaltliche Aspekte, geplanter Ablauf, Hintergrund ...)</p>	<p>Inhalt:</p> <p>Eine Person soll immer als Anbeter vor dem Herrn sein.</p> <p>Ablauf:</p> <p>An die 200 Personen haben sich durch freiwillige Selbstverpflichtung bereiterklärt, regelmäßig vor dem Herrn dazusein. Es sind ca. $\frac{3}{4}$ Anbeterinnen und $\frac{1}{4}$ Anbeter aus verschiedensten Berufsgruppen. Das Alter reicht von 16 – 90 Jahre. $\frac{3}{4}$ stammen aus der Pfarre, $\frac{1}{4}$ von außerhalb, die meisten hievon aus dem Zillertal. Die weiteste Entfernung einer Anbeterin beträgt 80 km.</p> <p>Die meisten Selbstverpflichtungen betragen eine fixe Wochenstunde. Einzelne haben mehrere Wochenstunden (im Höchstfall sieben, also täglich eine Stunde), einige haben eine Monatsstunde, manche Gruppen haben sich bereiterklärt, gemeinsam eine Wochenstunde zu übernehmen (z B. ein Chor oder eine Kartenrunde etc.).</p> <p>Es wurde ein Wochenplan erstellt, in dem alle Beteiligten eingetragen sind. Es wurden Bereichsverantwortliche für jeden Wochentag eingeteilt. Diese sollen beim unvorhergesehenen Ausfall eines Anbeters einspringen oder jemandem dazu einteilen. Wenn jemand vorhersehbar ausfällt, dann besorgt er selbst einen Vertreter, wenn dies nicht möglich ist, wendet er sich an einen Tagesverantwortlichen, der dann einen Ersatz besorgt.</p> <p>Es wurde eine Liste von Personen erstellt, die bereit sind, als Ersatz einzuspringen. Die meisten Ersätze werden direkt von den Anbetern, ansonsten vorwiegend über das Pfarrbüro abgewickelt.</p> <p>Hintergrund:</p> <p>Wir haben in den letzten Jahren sehr viele pastorale Initiativen gesetzt wie z. B. ein intensives Pfarrbriefapostolat, Installierung eines Senders von Radio Maria, Wandermuttergottes-Apostolat, Teenstargruppe etc. Nun ist der Gedanke aufgetreten, einen besonderen spirituellen Schwerpunkt zu setzen.</p>
<p>Ziel des Projektes</p>	<p>Alle Menschen, die eine Sehnsucht nach der Anbetung haben, sollen wirklich die Möglichkeit bekommen, dies auch tun zu können. Die Einladung Jesu, „Kommt alle zu mir, die ihr ...“ soll auf diese Weise besondere Bedeutung bekommen. Niemand soll ausgeschlossen sein! Die Anbetung soll den Menschen helfen, in tiefster Weise das zu tun, was ureigenster Zweck des Menschen ist: Gott zu loben.</p> <p>Die Anbetung soll für die Anbeter selbst ein Segen sein, sie soll ein Segen sein für viele, deren Anliegen hier mitgenommen werden und für die ganze Region aber auch für die Diözese und die Kirche insgesamt.</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Alle Menschen, selbstverständlich auch Fernstehende.</p>

<p>Innovativer Aspekt (Wurde dieses Projekt vor Ort oder in der Erzdiözese Salzburg Bereits durchgeführt?)</p>	<p>Es gibt eine ewige Anbetung in manchen Klöstern. Als Projekt einer Pfarre ist die ewige Anbetung in der Erzdiözese Salzburg ein Novum. Es gibt ein Projekt in der Diözese Graz (Pfarre Pöllau) seit dem 6. Jänner 2015. In Vorarlberg gibt es gegenwärtig den Versuch, so ein Projekt aufzustellen.</p> <p>Das Projekt erforderte große innovative Fähigkeiten bei der Darlegung, bei der Motivierung einzelner Anbeter sowie bei der Aufstellung und Planung. Dies gilt auch für die laufende Abwicklung des Projektes.</p>
<p>Kooperativer Aspekt (Inwiefern ist das Projekt über Pfarr-/Gruppengrenzen hinweg geplant?)</p>	<p>Das Projekt ist über Pfarrgrenzen hinweg von großer Bedeutung. Es kommen ein Viertel der Anbeter aus auswärtigen Pfarren und viele Nichteingetragene Anbeter kommen auch von auswärts zur Anbetung. Es hat interdiözesane Bedeutung.</p> <p>Das Projekt möge auch eine Anregung sein, dass andere Pfarren diesem Beispiel folgen, vielleicht in jedem Dekanat eine Pfarre.</p>
<p>Zukunftsfähiger Aspekt (Inwieweit trägt dieses Projekt Zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Kirche bei?)</p>	<p>Karl Rahner hat einmal gesagt: „Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein oder er wird nicht sein.“ In diesem Sinne gilt: Wo angebetet wird, ist Kirche und wird Kirche weiter sein und Zukunft haben.</p>
<p>Sonstige Anmerkungen</p>	<p>Zur Wahl des Standortes: Es wurde lange beraten, welcher Ort geeignet wäre für die ewige Anbetung: eine der vier Kirchen in der Pfarre, die Hauskapelle im Widum etc. Schließlich entschied sich der PGR für die Altenheimkapelle, weil vor allem die Frage der Heizung, WC-Möglichkeit und auch die Sicherheit wichtige Aspekte waren. Ein Pfarrgemeinderätin ist auch dort beschäftigt. Dieser Standort ist auch deswegen ideal, weil es dadurch ein besonderes Angebot für die Senioren im Haus gibt und weil dieser Ort auch überregional von Bedeutung ist durch die vielen Besucher von auswärts. Die Altenheimleitung hat das Anliegen großzügigst unterstützt und bei einem Seitengang eine Vorrichtung gemacht, damit der Zugang bei der Nacht mittels Eingabe eines Codes für die Nachtanbeter problemlos möglich ist. Altpfarrer KR Paul Öttl, der im Altenheim die Seelsorge versieht, hat der Einrichtung der ewigen Anbetung zugestimmt und feiert mittlerweile wöchentlich vier Messen in der Altenheimkapelle.</p>

	<p>Für die Abwicklung der ewigen Anbetung sind viele Mithilfen erforderlich. Eine Person besorgt den Blumenschmuck, die Reinigung und Lüftung in der Altenheimkapelle. Eine Person besorgt die Auswechslung der Kerzen. Die Pfarrsekretärin und die sieben Tagesverantwortlichen regeln den Vertretungsdienst.</p> <p>Die Idee des Projektes kam aus dem Pfarrgemeinderat und die Aufstellung des Projektes wurde vorwiegend vom Pfarrgemeinderat beraten, beschlossen, durch intensives Gebet und Motivationsarbeit unterstützt und durch persönlichen Einsatz schließlich ermöglicht.</p> <p>Zur Bestärkung der Anbeter und zur Motivation gab es einen speziellen Pfarrbrief, zwischendurch einen Brief an die Anbeter. Der Pfarrer hat die Anbeter vor Beginn alle persönlich besucht und besucht sie weiter jährlich. Heuer bekommen die Anbeter einen geistlichen Kalender, ein Büchlein über die Anbetung und eine Sammlung von Zitaten zur Anbetung. Diese geistliche Begleitung ist sehr wichtig.</p> <p>In der Anbetungskapelle im Seniorenwohnheim liegt ein Fürbittbuch auf. Dort können Leute ihre Anliegen niederschreiben, damit diese Anliegen von den Anbetern auch mitgetragen werden können. Es gibt regelmäßig Eintragungen in dieses Buch.</p> <p>In der Kapelle wurde auch ein Schriftenstand errichtet als Hilfe für die Anbeter.</p> <p>Die bisherigen Erfahrungen sind sehr erfreulich und ermutigend: Es gab fast keine Ausfälle, derzeit sind alle 168 Wochenstunden fix besetzt, es gibt ein gesteigertes Interesse, die ewige Anbetung ist in der Pfarre eine Selbstverständlichkeit geworden. Viele Anbeter machen persönliche Erfahrungen.</p> <p>Es entstanden bzw. entstehen geistliche Freundschaften durch das jeweilige Zusammentreffen der Anbeter bei der Ablöse.</p> <p>Die Anbetung trägt viele Früchte.</p> <p>Beilagen: Zillertaler Glaubensbote (Ausgabe Nr. 104 "Anbetung") Einladung/Anmeldeabschnitt Brief an die Anbeter zum einjährigen Anbetungsjubiläum</p>
--	---